



Praxistag für Freunde alter Bäume an der Allee Alte Mortelgrundstraße, Sayda am Sonnabend, 5. April 2025

Unter dem Motto "Alte Bäume sind Lebensräume" entwickelt sich im Ost-Erzgebirge ein Netzwerk von ehrenamtlichen Baumdankmalpaten (baumdenkmale.org). Organisiert wird die Initiative vom regionalen Naturschutzverein Grüne Liga Osterzgebirge und aktuell von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstützt.

30 Naturfreunde besuchen so jedes Jahr mindestens zweimal "ihre" Patenbäume und dokumentieren deren Zustand. Es geht vor allem darum, rechtzeitig Risiken zu erkennen, die den ehrwürdigen Gehölzen drohen könnten. Etwa 140 Baumdankmalen zwischen Bad Gottscheuba und Olbernhau kommt bisher eine solche Achtsamkeit zugute.

Einige davon gedeihen auf der eindrucksvollen Allee Alte Mortelgrundstraße.

Irgendwann im 19. Jahrhundert muss der Weg, der von Sayda zu den alten Mühlenanlagen und Fischteichen im Mortelgrund führt, beiderseits mit Laubbäumen bepflanzt worden sein. Bereits auf einem Foto von ca. 1930 ist eine regelmäßige Allee zu erkennen.

Um diese Zeit gehörten derartige Straßenbaumreihen noch zum ganz typischen Landschaftsbild des Ost-Erzgebirges. Doch dem zunehmenden Autoverkehr mitsamt Asphaltierungen, Tausalzen und Verkehrssicherungspflichten standen und stehen Bäume immer mehr im Weg, zumal wenn sie unmittelbar an den Straßen gepflanzt wurden. Alte Alleen mit geschlossenem Kronendach sind selten geworden.



Foto: Blick in den Mortelgrund und zum Schwartenberg vom Friedhof in Sayda, 1924/1931 (Walter Möbius); www.deutschefotothek.de/documents/obj/72004355

Den Bäumen an der Alten Mortelgrundstraße blieb das Schicksal weitgehend erspart, weil es sich nicht um eine wirkliche Straße, sondern einen Feldweg handelt – der heute auch als Wanderweg beliebt ist. Ahorne, Buchen, Eschen, Kastanien, Linden bilden eine herrlich abwechslungsreiche Mischung und beleben die Landschaft am Stadtrand der alten Bergstadt Sayda.

Gründe für das Leiden der Alleeebäume gibt es auch hier so einige. Deutlich setzt ihnen der Klimawandel zu, insbesondere in den Dürrejahre ab 2018. Um so wichtiger, dass bei den Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen auf den unmittelbar angrenzenden Flächen und an den Wegrändern größtmögliche Rücksicht genommen wird, um Stamm- und Wurzelverletzungen zu vermeiden.

Bei einem Vor-Ort-Termin im vergangenen Herbst vereinbarten der Saydaer Bürgermeister sowie Vertreter von Agrargenossenschaft, Landschaftspflegeverband und Grüner Liga Osterzgebirge Maßnahmen für den Erhalt der Allee Alte Mortelgrundstraße. Dazu gehört auch die Neupflanzung von Bäumen in den bereits klaffenden Allee-Lücken.

Nachdem ein erster Versuch für einen Pflanzeinsatz im vergangenen November wegen Eis und Schnee ausfallen musste, ist nun **am ersten April-Sonnabend eine Pflanzaktion** geplant. Interessierte Helfer aus Sayda und Umgebung sind dazu ebenso herzlich eingeladen wie die Baumdenkmalpaten aus dem ganzen östlichen Erzgebirge.

Am 5. April werden die Baumdenkmalpaten zu ihrem alljährlichen **Baumdenkmal-Praxistag** zusammen-kommen. Geplant ist, am Vormittag zehn neue Allee-Bäume fachgerecht zu pflanzen plus einige bereits vorhandene Jungbäume zu schützen. Organisation und fachliche Anleitung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Mulde-Flöha. Finanziert werden konnten die neuen Bäume und das Pflanzmaterial dank einer Spende der Kesselsdorfer Firma YellowFox, die auch schon andere Baum- und Waldinitiativen der Grünen Liga Osterzgebirge unterstützt hat - finanziell wie auch ganz tatkräftig durch die Mithilfe ihrer Mitarbeiter.

Am Nachmittag kommen die Baumdenkmalpaten im Vereinszimmer des Heimatmuseums Sayda zusammen, um über den aktuellen Stand des Baumdenkmalprogrammes zu sprechen und neuere Erkenntnisse zu „Bäumen im Klimawandel“ zu erfahren.

Wir laden alle Freunde alter Bäume im Ost-Erzgebirge ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Eine kurze Voranmeldung unter baumdenkmale@osterzgebirge.org wäre hilfreich für die Organisation.

Jens Weber



Foto: Allee Alte Mortelgrundstraße, August 2024 (Volker Beer)

Und so sieht der Plan im Detail aus:

Treff 9.45 Uhr am oberen (nördlichen) Anfang der Alten Mortelgrundstraße (Ortsausgang Sayda)

(Anreise per ÖPNV: Zug RE3 ab Dresden Hbf. 7.52 Uhr bis Freiberg; Bus 737 ab Bushst am Bahnhof Freiberg 8.42 Uhr, Ankunft Sayda Markt 9.30 Uhr; von da ca. 10 min zu Fuß / Anreise per Pkw: Parkplatz gegenüber Museum, von dort zu Fuß zur Mortelgrundstraße)

Bis gegen 12.00 Uhr

Pflanzung an der Allee Alte Mortelgrundstraße

Anschließend zum „Erzgebirgischen Heimatmuseum Sayda“, dort gegen 12.30 Uhr Mittagsimbiss, bereitgestellt von der Agrargenossenschaft

13.30 bis ca. 15.30 Uhr Baumdenkmalvorträge im Museum Sayda:

- Kurzvorstellung der Arbeiten des Landschaftspflegeverbands Mulde/Flöha (Jörg Semmig)
- Ergebnisse und Erkenntnisse der bisherigen Baumdenkmal-Patenbetreuung im Ost-Erzgebirge (Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge)
- Bäume im Klimawandel (Dr. Sebastian Dittrich, TU Dresden)

Abschließend kleine **Führung im Heimatmuseum** (Dr. Volker Beer, Sayda)

(Rückfahrt per ÖPNV: 16.30 Uhr Bus 737 ab Sayda Markt bi Freiberg; Zug RE3 ab Freiberg 17.31 Uhr, Ankunft DD Hbf. 18.04 Uhr)

Informationsaustausch mit indigenen Bergbau-Aktivistinnen aus Lateinamerika

Am 6. Februar 25 gab es Besuch aus Guatemala, El Salvador und Kolumbien im Ost-Erzgebirge. Eine Gruppe indigener Frauen, die sich in ihren Heimatländern mit Bergbauprojekten auseinandersetzen müssen, sind derzeit auf Einladung des "Zentrums für Entwicklungspolitische Bildung" (eine Einrichtung der Landeskirche Baden-Württembergs) in Deutschland unterwegs, um sich über hiesige Extraktionsvorhaben und den zivilen Widerstand dagegen zu informieren. Die Aktivistinnen machten auch Station im Besucherbergwerk Zinnwald und trafen sich anschließend mit Mitgliedern der Bürgerinitiativen Bärenstein und Cínovec zu einem vierstündigen Informationsaustausch. Anders als in vielen lateinamerikanischen Ländern müssen Umweltaktivisten hier nicht um ihr Leben fürchten. Doch die Intransparenz, mit der die multinationalen Bergwerksunternehmen ihr Vorhaben vorantreiben, die ähneln sich doch sehr. Und auch die Vorstellung, dass in Mitteleuropa derartige Großprojekte per se "ökologischer" wären als in Entwicklungsländern, bekam nach dem Gespräch mit den hiesigen Umweltschützern einige Kratzer. Nach dieser ersten Gelegenheit des gegenseitigen Kennenlernens vereinbarten die Organisatoren des Treffens, den Austausch fortzusetzen und zu intensivieren.

(Jens Weber; gekürzt)

Zu Beginn des Jahres ploppten so viele neue Baustellen bei den beiden Lithium-Bergbauvorhaben auf, dass man kaum noch die Übersicht behalten kann (die Februarausgabe des Grünen Blätt'ls berichtete). Zum Glück handelt es sich bislang noch nicht um reale Baustellen, sondern "nur" um solche innerhalb von verschiedenen Planungs- und Genehmigungsverfahren. Und die Bürgerinitiativen von Bärenstein, Cínovec, Liebenau und Zinnwald sind gut ausgestattet, um mit hohem Freizeit-Engagement sowie inzwischen viel Fachkompetenz die meisten Herausforderungen bewältigen zu können. Hier eine aktuelle "Baustellenübersicht":

1. tschechisches Planfeststellungsverfahren zu den Transportanlagen des Bergbauunternehmens Geomet s.r.o.

Vor dem Hintergrund eines auch in Tschechien stark angewachsen politischen Drucks auf heimische Rohstoffausbeutung fand von Mitte Januar bis zum 20. Februar die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung eines Teilschnitts der Geomet-Planungen statt. Es geht in dieser Phase der planerischen Salamiaktik unter anderem um die Transporteinrichtungen, mit der das Erz vom geplanten Bergwerksausgang (Waldgebiet Sedmihůrky bei Cínovec) bis hinunter an den Fuß des Ost-Erzgebirges geschafft werden soll. Teilweise umfassten die (tschechischen) Unterlagen aber auch Betrachtungen zum Gesamtvorhaben. Daraus ging hervor, dass Geomet seine Förderpläne drastisch nach oben geschraubt hat, auf 3,2 Millionen Tonnen pro Jahr! (Wiedermal zum Vergleich: das Fördermaximum von Zinnerz Altenberg lag Mitte der 1980er Jahre bei ca. 1 Mio Tonnen pro Jahr; die damaligen Fördermengen in Cínovec lagen weit darunter).

Die drei deutschen Bürgerinitiativen haben sich mit einer gemeinsamen Stellungnahme auch bei der Öffentlichkeitsbeteiligung im tschechischen Planfeststellungsverfahren eingebracht und schickten am 15. Februar ihre Einwendung an das tschechische Umweltministerium: <https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2025/02/Stellungnahme-dt-BI-zu-cz-PFV-15-2-25-1.pdf>

2. Zinnwald Lithium beantragt ein weiteres Gebiet zwecks "einer bergrechtlichen Erlaubnis zur Aufsuchung zu gewerblichen Zwecken im Feld 'Liebenau'"

Das Unternehmen besitzt bereits für weite Gebiete des Osterzgebirges derartige "Erlaubnisse" (Altenberg, Bärenstein, Falkenhain, Sadsdorf), um das Vorhandensein von Rohstoffen zu erkunden, nun kommt also auch noch ein breiter Streifen zwischen Trebnitz und Harthe hinzu. Was nach einer eher unproblematischen frühen Vorstufe von eventuell "ernsthafteren" Bergbauplanungen klingt, kann nach deutschem Bergrecht einen ziemlich verhängnisvollen Automatismus in Gang setzen. Falls diese "Erlaubnis" auf Erkundung tatsächlich abbauwürdige Rohstoffvorkommen offenbart, dann hat das Unternehmen faktisch eine Art Rechtsanspruch auf die nächste Genehmigungsstufe: die "Bewilligung" eines Bergbauvorhabens. Und nach einer besonders krassen Absonderlichkeit des Bundesberggesetzes, der sogenannten "Rohstoffsicherungsklausel", steht dieses Abbauiinteresse dann generell über allen anderen öffentlichen Belangen ("Bei Anwendung dieser Vorschriften ist dafür Sorge zu tragen, daß die Aufsuchung und Gewinnung so wenig wie möglich beeinträchtigt werden.", §48 BBergG).

Die Ortschaftsräte hatten bis 21. Februar Zeit für eine Stellungnahme, die weitere Öffentlichkeit wird nach Bergrecht an dieser ersten Genehmigungsphase nicht beteiligt. Leider haben wir es nicht geschafft, auch bei dieser "Baustelle" aktiv zu werden.

3. Scoping-Unterlagen für Umweltverträglichkeitsprüfung "Liebenau-Variante"

Ende Januar erhielten wir durch die Naturschutzverbände Kenntnis davon, dass das Oberbergamt den sogenannten "Trägern Öffentlicher Belange" (TÖB) ein Dokument mit dem prosaischen Titel "1. Fortschreibung der Tischvorlage zur Abstimmung des Inhaltes und des Umfangs der Antragsunterlagen des PFV für das Zinnwald Lithium Projekt" zugeschickt hatte. Es handelt sich um die Unterlagen für das "Scoping" - faktisch der erste Schritt der Umweltver-

träglichkeitsprüfung. Dabei wird der jeweilige Untersuchungsrahmen für die Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens auf die verschiedenen, vom UVP-Gesetz vorgegebenen "Schutzgüter" festgelegt: Menschen, insb. Gesundheit; Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt; Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft; kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter; Wechselwirkung zwischen den Schutzgütern.

Für die "Bärenstein-Variante" von Aufbereitungsfabrik und Abraumhalden hatte dieses "Scoping" bereits 2023 stattgefunden. Die dortigen Pläne haben sich zwar, gemäß der Öffentlichkeitsarbeit von Zinnwald Lithium, seither auch im Raum Bärenstein erheblich verändert, aber die damals festgelegten Untersuchungsgrundlagen gelten dort weiterhin. Nun kommt also "Liebenau" offiziell hinzu. Und auch hier sind die zugrundeliegenden Angaben von Zinnwald Lithium mehr als vage. Es gibt weiterhin keinerlei Angaben zu:

- Art und Umfang der unter Zinnwald geplanten Sprengungen und deren kumulativer Auswirkungen in Zusammenhang mit dem "nebenan" geplanten Bergwerk von Geomet s.r.o.;
- Wasserbedarf für chemische Prozesse und "Unschädlichmachung" des fein gemahlenden Abraums;
- Abwasser-/Grubenwasseranfall und dessen wahrscheinliche Inhaltsstoffe;
- Energiebedarf und wie dieser gedeckt werden soll;
- zu erwartendes Aufkommen an Schwerlastverkehr;
- Risiko von Havarien (Lithium-Fabriken gelten als besonders feuergefährdet, siehe aktuell der Großbrand im Batterie-Speicher Moss Landing in Kalifornien)

Im Unterschied zum Scoping-Verfahren in Bärenstein, als sich die betroffene Öffentlichkeit nachdrücklich Gehör verschafft hatte, verweigert das Oberbergamt diesmal kategorisch die Öffnung des Verfahrens für "sonstige Dritte" (eine "Kann-Bestimmung" nach § 15 UVP-Gesetz, also im freien Ermessen der Behörde). Zweimal hat die BI Bärenstein Transparenz und Öffentlichkeitsbeteiligung in diesem Verfahrensschritt eingefordert, zweimal gab es eine Absage. Auch die Stadträte von Altenberg erfuhren zuerst auf dem informellen Weg über die BI's von der Unterrichtung der "Träger öffentlicher Belange".

Die Bürgerinitiativen haben sich gründlich mit den Scoping-Unterlagen befasst und eine 16-seitige Argumentesammlung zu den Untersuchungsrahmen-Festlegungen verfasst:

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2025/02/2025-02-16-Liebenau-Scoping-Argumentesammlung.pdf>

Weil die Zivilgesellschaft der betroffenen Region aber eben offiziell ausgeschlossen ist, stellten die BI's diese Argumentesammlung den anerkannten Naturschutzverbänden sowie den Städten Altenberg und Glashütte und dem Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge zur freien Verfügung als Grundlage für deren Stellungnahmen. Abgabetermin ist der 28. Februar.

4. Raumordnungsverfahren Zinnwald Lithium

Dem bergrechtlichen "Rahmenbetriebsplanverfahren" (= "Planfeststellungsverfahren") vorgeschaltet wird ein "Raumordnungsverfahren" (= "Raumverträglichkeitsprüfung"). Verfahrensführend hierfür ist nicht das ansonsten allmächtige Oberbergamt, sondern die Landesdirektion Sachsen. Auf der Basis des Raumordnungsgesetzes, des Landesentwicklungsplans und des Regionalplans wird geprüft, inwiefern das Vorhaben mit den anderen Ansprüchen an den betreffenden "Raum", also Landschaft, Siedlungen, Infrastruktur, in Übereinstimmung zu bringen ist. Es handelt sich keineswegs um ein "Verhinderungsinstrument", ist aber ebenfalls mit einer (relativ oberflächlichen) Umweltverträglichkeit - samt FFH-Verträglichkeitsprüfung - verbunden. Vor allem aber wird es die allererste Chance in dem gesamten Prozess sein, wo die Meinung der betroffenen Bürger aufgenommen werden muss.

Dumm ist in diesem Fall, dass 2023/24 Bergbauunternehmen gegen die wichtigsten Bestimmungen des Regionalplans "Oberes

Elbtal - Osterzgebirge" geklagt - und vom Oberverwaltungsgericht Bautzen aus formellen Gründen Recht bekommen haben.

Der Beginn des Raumordnungsverfahrens wurde für das 1. Quartal 2025 angekündigt. Es kann also jederzeit losgehen: dann haben Bürger, Umweltvereine und alle anderen wahrscheinlich einen Monat Zeit, ihre Argumente einzuwenden. Diese müssen gründlich und fachgerecht von der Landesdirektion geprüft werden. Zur Vorbereitung auf diese neue Herausforderung trafen sich am 22. Februar Vertreter von Bürgerinitiativen und Umweltverbänden im Bärensteiner Bielatal zu einem Workshop. Krankheitsbedingt leider nur online zugeschaltet, erklärte Auskennerin Andrea Seidel fundiert die doch recht komplexen Prozesse in einem Vortrag:

https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2025/02/Workshop-Bielatal_2025-02-22.pdf

5. Warten auf CRMA

Sowohl Geomet s.r.o. als auch Zinnwald Lithium Plc. hatten sich im vergangenen August bei der EU-Kommission um die Einstufung als "Strategische Projekte" beworben, gemäß des letzten Jahres neu geschaffenen Critical Raw Materials Act (CRMA, = Europäisches Gesetz zu Kritischen Rohstoffen). Mit der Anerkennung als solche wäre zum einen eine extreme zeitlich Straffung der Genehmigungsverfahren verbunden, zum anderen würden sich wahrscheinlich die Geldbörsen von Investoren - und sicher auch staatliche Fördertöpfe - öffnen. (Aktuell sieht es laut Börsendaten so aus, als könnte Zinnwald Lithium in wenigen Monaten das Geld ausgehen).

Im Oktober hatten sich die vier Bürgerinitiativen in einem gemeinsamen Schreiben an die zuständige Generaldirektion gewandt und Argumente gegen die Einstufung der beiden konkurrierenden Vorhaben als "strategische Projekte" vorgebracht. Im Februar legten sie noch einmal nach und informierten die EU-Kommission über die Einwendung im tschechischen Planfeststellungsverfahren und die Bemühungen, beide Staaten zu grenzübergreifender Umweltprüfung nach der sogenannten Espoo-Konvention zu bewegen.

Bis 20. März 2025 will die EU-Kommission nun ihre Entscheidung zu den "strategischen Projekten" verkünden. Wenn man die im CRMA festgeschriebenen Anforderungen zugrundelegt, dürften beide Bergbauplanungen in ihrem jetzigen Stadium keinesfalls die Anerkennung als "strategische Projekte" bekommen. Beide verfügen noch nicht einmal über einen technischen Machbarkeitsnachweis, geschweige denn über eine Darstellung der ökonomischen Tragfähigkeit ("Bankable Feasibility Study") - von den im CRMA hervorgehobenen Kriterien Umwelt-/Sozialverträglichkeit und Transparenz ganz zu schweigen! Andererseits freilich ist aktuell der politische Druck enorm.

Dies betrifft nicht nur das Ost-Erzgebirge, sondern auch etliche weitere Regionen in Europa, wo sich Menschen gegen die drohenden Zerstörungen in ihrer Heimat zur Wehr setzen. In den letzten

Monaten sind wir Teil eines Netzwerks von sehr engagierten Initiativen geworden, die nicht zum Opfer einfachen Umschaltens von einem Ressourcenüberverbrauch zum nächsten Ressourcenüberverbrauch werden wollen. Pünktlich zur Sitzung des "Europäischen Ausschusses für Kritische Rohstoffe" am 20.2.25 haben Friends of the Earth und andere europäische Umweltverbände eine Reihe sogenannter "fact sheets" über die verschiedenen Bergbauvorhaben veröffentlicht. Ein solches "Faktenblatt" widmet sich auch dem Zinnwald-Projekt:

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2025/02/Factsheet-Strategic-Projects-Zinnwald-110225.pdf>

Geplant ist, nach der Veröffentlichung der "Strategischen Projekte" gemeinsam bei der EU-Kommission ein "Request of Internal Review" (RIR = Antrag auf interne Überprüfung) nach Artikel 10

Aarhus-Richtlinie einzulegen. Wenn dieses RIR zur selben Einschätzung kommt (wovon ja leider auszugehen ist, weil eine Krähe der anderen ...), dann besteht auch die Möglichkeit zur Klage vor dem Europäischen Gerichtshof (Artikel 12 Aarhus-RL).

Solch eine EuGH-Klage ist dann natürlich noch eine ganz andere Herausforderung. Man braucht vor allem:

A) eine auf der "großen Ebene" klagebefugte Umweltorganisation. Der Grüne-Liga-Bundesverband hat dafür bereits Unterstützung signalisiert. Voraussetzung allerdings: es gibt vor Ort einen Verein, der mit der Grünen Liga kooperiert und sich um die Arbeiten vor Ort (einschließlich Spendenakquise) kümmert. Wir planen, Mitte März einen solchen "BI-übergreifenden Verein" hier zu gründen. Engagierte Mitstreiter gegen überdimensionierte Bergbaupläne im Ost-Erzgebirge willkommen!

B) motivierte und mit Bergrecht vertraute Anwälte, die pro bono oder für wenig Honorar bereit sind, diesen sehr speziellen Fall (zwei konkurrierende Bergbauunternehmen am gleichen Erzkörper, getrennt durch eine Staatsgrenze und fast ohne grenzübergreifender Abstimmung) mit zu übernehmen. Wir hoffen, dass uns das im Verbund mit den anderen europäischen Bergbaubetroffenen gelingen kann.

C) (Spenden-)Geld, um die finanziellen Anforderungen durchstehen zu können. Vermutlich werden da in den nächsten Monaten noch so einige Bettelartikel auf die Grüne-Blätt'l-Leser zukommen ...

Die wichtigste Voraussetzung, um gegen die politisch forcierten Landschaftszerstörungsbedrohungen großindustriellen Bergbaus eine Chance zu haben, ist die Kooperation unter den Akteuren. Diese Zusammenarbeit funktioniert aktuell wunderbar zwischen den Bürgerinitiativen, über die Grenze hinweg - und darüberhinaus auch zunehmend auf europäischer Ebene. Großes Dankeschön an alle, die sich derart engagiert für die Erhaltung der Osterzgebirgsnatur einsetzen!

Jens Weber

Praxistage der Jungen Naturwächter

... auf dem Permahof (Brückenstraße 27, 01848 Hohnstein / OT Hohburkersdorf)

29. März (10.00 bis 15.00 Uhr) „Frühblüher in der Natur“

Kommt mit raus in die Natur, wenn sie langsam erwacht und findet heraus, welche Pflanzen als erste blühen! Auch die Vögel werden wieder aktiv und suchen nach Nistplätzen - hier könnt ihr helfen und Nistkästen bauen, um ihnen ein sicheres Zuhause zu geben.

Klingt spannend?

Dann seid mit dabei und meldet euch bis zum 26.03. an!

Anmeldung bei Sophia Barnewitz unter barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de oder 0162 - 633/6480

Der Praxistag ist offen für alle zwischen 7 und 18 Jahren. Die Teilnahme ist kostenfrei.

... im Umweltzentrum Freital/ Umweltbildungshaus Johannishöhe

29. März (11.00 bis 16.00 Uhr) „Baumpflanzung“

In Freital-Kleinnaundorf pflanzen wir gemeinsam Obstbäume und schaffen damit ein kleines Refugium für Insekten, Schmetterlinge, Vögel und viele andere Tiere. Die Obstbäume sollen nicht nur der Natur helfen, sondern euch eines Tages auch mit frischem Obst begeistern – gesunde, regionale Lebensmittel zum Erleben und Genießen!

Anmeldung bei Lukas Vogt unter uwz-freital@web.de oder 0351 – 64500

Der Praxistag ist offen für alle zwischen 7 und 18 Jahren. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Spurensuche mit den Jungen Naturwächtern Graupa am 11. Februar 2025

– Zwei Stunden zusammen mit der Revierförsterin Kerstin Rödiger den Borsbergwald erkunden

Den Tag starteten wir aufgrund der aktuellen Schnupfenzeit mit 7 Kindern. Auch wenn die Gruppe klein war, war die Vorfreude umso größer. Schon vorher konnten es die Kinder nicht abwarten, mich abzufragen, was wir machen und welche Tiere wir finden. Nachdem die Kinder rausfanden, dass die Revierförsterin ihren Hund dabei hatte, konnten alle schon kaum abwarten, dass es losging.



„Wie alt ist der Hund?“, „Kennst du jeden Stein im Borsbergwald?“, „Hast du schon mal einen Fuchs gesehen?“, „Welche Tiere kennst du?“. Frau Rödiger wurde von Fragen förmlich bombardiert und die Begeisterung ebte auch im Laufe der Veranstaltung nicht ab.

Unser erstes Ziel war das grüne Klassenzimmer der

Schule, kurz vor den Pforten des Borsbergwaldes.

Auf dem Weg kamen wir vor lauter Spuren kaum voran. Ihr könnt euch sicher sein, dass die Kinder jede noch so kleine Spur fanden und auch neugierig darauf waren, wer sie wohl hinterlassen hatte.

Die Kinder kannten den Weg zu ihrem grünen Lernort gut und so gaben wir die Führung zunächst andie Kinder ab.

Am grünen Klassenzimmer angekommen, holte Frau Rödiger einen Beutel aus ihrem Geländewagen. Natürlich wollten die Kinder wissen, was drin ist. Und sie wurden nicht enttäuscht. Zunächst erklärte die Revierförsterin das Spiel, das folgte. Wir spielten eine Runde „Wer bin ich?“ und jedes Kind bekam verdeckt eine Tiermotivkarte und die Möglichkeit, diese zu erraten. Auch ich als Leiter des GTAs wurde nicht verschont, nachdem die Kinder sich lauthals schreiend wünschten,



dass ich auch ein Tier erraten sollte.

Doch das Spiel war nur Vorbereitung für das, was folgte. Auf den Rückseiten der Tiermotivkarten befanden sich die Tierspuren, die die Tiere auf dem Boden hinterlassen. Aufgabe der Kinder war es nun, Tierspuren, die ähnlich waren, einander zuzuordnen. Die Kinder verstanden schnell das Prinzip und die Reise konnte weitergehen. Zunächst besprachen wir mit den Kindern dialogisch, welche Spuren die Tiere alles hinterlassen können und wie man erkennen kann, welches Tier wohl hier lebt oder vorbei huschte. Frau Rödiger hatte für uns bereits eine Route vorbereitet und die Kinder waren begeistert dabei, jede Spur zu erkunden – mit ein wenig Lenkung ging es gemeinsam voran.

Wir fanden in vielen älteren Bäumen Spechthöhlen und erforschten die Fraßgänge, die von ganz kleinen Käfern in dem Holz einer Buche hinterlassen wurden. Die Kinder entdeckten außerdem einen abgerissenen Fuchsschwanz und erfuhren von Frau Rödiger die vermutliche Geschichte dahinter. Außerdem fanden wir Wildschweinkot und die Kinder besprachen mit uns, warum dieser dem des Menschen sehr ähnlich war. Dass Wildschweine Allesfresser sind, wussten einige der Kinder sofort. Schließlich hatte die Revierförsterin für uns auch

Wolfskot und Rehkot mitgebracht und wir betrachteten die Unterschiede in der Nahrung. Unsere letzte Station war ein kleiner Fichtenbestand. Da das Thema die letzten Jahre nicht wegzudenken war, mussten die Kinder nicht lange nachdenken. Wir fragten und die Kinder antworteten „Borkenkäfer!“



Auf Wunsch aller Kinder durften sich diese nochmal mit dem Hund von Frau Rödiger im Wettrennen messen. Auch wenn niemand von den Kindern gewonnen hat, gingen alle glücklich mit zum grünen Klassenzimmer zurück. Wir bedankten uns und verabschiedeten uns von Frau Rödiger und traten nach einem sehr erfolgreichen Ausflug den Rückweg zur Schule an.

*Philipp Miersch, Umweltzentrum Freital e.V.
beigefügte Fotos von Philipp Miersch*

01.03. Sa	Frühjahrstagung der AGsB in Dresden-Pillnitz. Thema: Vegetationsänderungen im Klimawandel Ort: auf dem Campus Pillnitz der HTW Dresden. 10-16:30 Uhr. Anmeldung bei: Astrid.Sturm@saechsischer-heimatschutz.de bis 20.2. .
01.03. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
01.03. Sa	UZ Freital & JuNa: Praxistag "Nistkästen bauen für Vögel" 11 - 16.00 Uhr. Umweltzentrum Freital. Anmeldung unter uwz-freital@web.de oder 0351 / 645007 bei Lukas Vogt.
02.03. So	Johö: Saatgut-Tauschbörse . Kuppelhalle Tharandt 14 - 17.00 Uhr. Website: http://kuppelhalle.com/ . Address: Pienner Str. 13, 01737 Tharandt, Deutschland Phone:035203 30042.
04.03. Di	LSH DD Wanderfreunde: Wanderung: Westlich Hetzdorf durch den Tharanter Wald . Treff: Unter den Brücken L 333, 9:11 Uhr, Hetzdorf 10:30 Uhr. Wanderleiter: Jürgen Müller.
06.03. Do	UZ Freital: Arbeitskreis für Naturbewahrung . 17 - 20.00 Uhr. Anmeldung erwünscht. Alle Infos unter https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
08.03. Sa	Schäferei Drutschmann: Kurs "Mit Schäfer und Schafen durchs Jahr im Stall und auf der Weide" . 9-12.00 Uhr. https://www.schaeferei-drutschmann.de/ .
08.03. Sa	Johö: Wesensgemäßer Obstbaumschnitt . 09:30 - 16:30 Uhr. Buchung und Infos: https://johannishöhe.de/Veranstaltungen/wesensgemaesser-Obstbaumschnitt/ .
08.03. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Obstbaumschnitt und -pflege um Mockritz 09:30 - 13:00 Uhr. Treff: Dorfplatz Altmockritz, Haltestelle Bus 63.
11.03. Di	LPV: Seminar: Schnitt von Obstgehölzen // Seminář: Prořezávání ovocných stromů . 10 - 15:30 Uhr. Referent: Holger Weiner. Anmeldung erforderlich unter: mueller[at]lpv-osterzgebirge.de.
11.03. Di	NABU: Avifaunistik in Dresden . Wie weiter nach dem Brutvogelatlas? Vortrag Rolf Steffens. 18.00 Uhr. Ort: Dachsaal des Riesa Efa in der Wachsbleichstr. 4 A (DD-Friedrichstadt).
12.03. Mi	DDG Regionalgruppe Dresden: Vorstellung von 12 verschiedenen Gehölzarten u. -sorten „mit ihrer Problematik“ . Treff: 16.00 Uhr. Großer Garten Querallee/Tiergartenstr. Bei den Löwenkulpturen. Leitung Rudolf Schröder.
13.03. Do	UZ Freital: RepairCafé Freital . 17 bis 20:00 Uhr. Bitte meldet euch spätestens einen Tag vorher telefonisch an (0151 100 57 433).
15.03. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt. 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
18.03. Di	UZ Freital: Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung : 17. - 20.00 Uhr. https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
20.03. Do	UZ Freital: Balkonsolaranlagen . Vortrag von Thomas Arendt. 17 - 19:30 Uhr. https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
22.03. Sa	Johö: Workshop: Trocken- und Komposttoilette . 10 - 16:00 Uhr. Info und Buchung: https://xn--johannishhe-zfb.de/Veranstaltungen/komposttoiletten-in-haus-und-hof/
23.03. So	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. Gästeführer Rolf Mögel: Frühlings-Wanderung "Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt" . Start ist 10.00 Uhr, auf dem Kurplatz, Anmeldung erwünscht unter F/AB: 035203 2530.
25.03. Di	FG Geobotanik: Vorstellung der Kartierungsergebnisse 2024 und der Kartierungsarten 2025 . Referent: Andreas Ihl. 18 Uhr im Botanischen Garten der TU Dresden, Stübelallee 3, 01307 Dresden.
26.03. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt . 17 - 19.00 Uhr. Pienner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
29.03. Sa	JuNa & Naturschutzstation Osterzgebirge & Permahof Hohburkersdorf 10 - 15:00 Uhr. Praxistag der Jungen Naturwächter „Frühblüher in der Natur“ . Info und Anmeldung: https://permahof.de/ .
29.03. Sa	JuNa - Junge Naturwächter Sachsen Naturschutzstation Osterzgebirge UZ Freital: Praxistag der Jungen Naturwächter „Baumpflanzung“ . 11 – 16.00 Uhr. Anmeldung bei Lukas Vogt unter uwz-freital@web.de.
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Berawiesen im Osterzgebirge. 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke. 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert Märzc. 035056 229827
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 24.03.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 27.03. 14.⁰⁰ Uhr Dippes, Große Wassergasse 9
Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaetl.de osterzgebirge.org